

DIE ORGEL DER PRINZESSIN ANNA AMALIA VON PREUSSEN

Die älteste noch erhaltene Berliner Orgel befindet sich heute in der Evangelischen Kirche «Zur Frohen Botschaft» im Berliner Stadtteil Karlshorst. Sie blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück.



Von Johanna Schuler

Prinzessin Anna Amalia von Preußen (1723–1787), fürstliche Äbtissin von Quedlinburg und jüngste Schwester Friedrich des Großen, liess sich 1755 eine zweimanualige Hausorgel mit 22 Registern für das Balkonzimmer im Berliner Stadtschloss anfertigen. Eine zweite Orgel, welche die Prinzessin 1776 erbauen liess, ist heute nicht mehr erhalten. Anna Amalia erhielt eine musikalische Ausbildung im Orgel-, Clavier-, Violin- und Flötenspiel und studierte Kontrapunkt bei Johann Philipp Kirnberger. Sie verfasste eigene Kompositionen, darunter vierstimmige Choräle, Lieder, Märsche und *Contrapunctische Übungen*. Sie war eine zentrale Figur und Mäzenatin des Berliner Musiklebens ihrer Zeit. Zu den von Anna Amalia geförderten Musikern gehörte u. a. Carl Philipp Emanuel Bach, der ihr seine *Sechs Sonaten für Clavier mit veränderten Reprisen* (BR-CPEB A 19-24) widmete und dessen Orgelsonaten (BR-CPEB A 202, A 204, A 212 und A 213) im Zusammenhang mit dem Bau

der Amalien-Organ entstanden.¹ Prinzessin Anna Amalia legte in ihrer Bibliothek ausserdem eine umfangreiche und bedeutende Musikalien- und Autographensammlung an, die u. a. zahlreiche Werke Johann Sebastian Bachs enthält und für die Forschung bis heute von grossem Interesse ist. Im vergangenen November jährte sich der Geburtstag der Prinzessin zum 300. Mal.²

Geschichte des Instrumentes

Als Erbauer der Amalien-Organ gelten Peter Migendt (1703–1767) und Ernst Julius Marx (1728–1799), die aus der Orgelbauschule Joachim Wagners (1690–1749) stammten. Wagner wiederum wurde in seiner Wanderzeit massgeblich von einem zweijährigen Aufenthalt bei Gottfried Silbermann in Freiberg sowie einem Aufenthalt im österreichisch-böhmischen Raum geprägt. Aus diesen Einflüssen entwickelte er den für ihn charakteristischen Typus der preussischen Barockorgel, in dessen Klangtradition die Amalien-Organ stilistisch zu verorten ist.³



Antoine Pesne: Prinzessin Amalie von Preußen
als Amazone (Berlin 1744)

Bereits zu Lebzeiten Anna Amalias wurde die Orgel versetzt und zog mit ihrer Eigentümerin 1767 in das Palais «Unter den Linden 7». Nach dem Tod der Prinzessin wurde das Instrument 1788 in der Schlosskirche Berlin-Buch aufgestellt, wo es bis 1939 verblieb. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre überstand die Amalien-Orgel durch glückliche Fügung unversehrt: Das Werk war bei der Orgelbaufirma Schuke in Potsdam eingelagert, der Prospekt befand sich in der Berliner Kirche St. Marien und zeitweise in der Berliner Münzprägestalt. Sowohl die Schlosskirche in Buch als auch St. Nikolai in Berlins Stadtmitte, wohin die Orgel 1939 verkauft worden war, erlitten grosse Kriegsschäden. Durch Vermittlung des damaligen Probstes Heinrich Grüber kam das Instrument, das nunmehr heimatlos war, 1959/60 in die Kirche «Zur Frohen Botschaft» in Berlin-Karlshorst, deren bisherige Orgel nach der Nutzung des Kirchengebäudes durch die Rote Armee nicht mehr vorhanden war.⁴ Die wechselvolle Geschichte und der Lauf der Zeit hinterliessen ihre Spuren an der Orgel, sodass eine Restaurierung unumgänglich wurde. Den Einbau der Amalien-Orgel in die Karlshorster Kirche hatte 1960 die Firma

Schuke (Potsdam) übernommen, dabei wurden zahlreiche Veränderungen vorgenommen – auch, um das Instrument klanglich an den Kirchenraum anzupassen. In Zusammenarbeit von Kantorin KMD Beate Kruppke, dem neu gegründeten «Förderkreis Amalien-Orgel e. V.», dem Gemeindegemeinderat und der einberufenen Orgelkommission konnte nach mehrjähriger Vorarbeit 2008 die Orgelbauwerkstatt Kristian Wegscheider (Dresden) mit der Restaurierung beauftragt werden. Die Restaurierung des Orgel-Prospekts erfolgte durch das Restaurierungsatelier Hilke Frach-Renner (Dresden). Im Advent 2010 fand die feierliche Wiedereinweihung der Amalien-Orgel statt.⁵

Restaurierung

Bei den Überlegungen zum Restaurierungsvorhaben wurde entschieden, den ursprünglichen Zustand von 1755 wiederherzustellen. Grosse Teile des historischen Materials waren in veränderter Form vorhanden, beispielsweise die originalen Windladen und der überwiegende Teil der Prospekt Pfeifen von Migendt und Marx. Fehlende Teile und Mensuren konnten in Referenz zu anderen Wagner- bzw. Migendt-Orgeln rekonstruiert werden, insbesondere der Grossteil der Holzpfeifen, die Trakturen, das Wellenbrett, die Balganlage und das Pedal. Die Pfeifen wurden wieder auf die ermittelte historische Stimmtonhöhe von 430 Hz gebracht, als Temperatur wurde die Bach-Kellner-Stimmung gewählt. Um die Konzeption der Amalien-Orgel als Kammerinstrument mit der Akustik der Kirche in Einklang zu bringen, wurde zudem die Empore vergrössert, die Orgel ein Stück nach vorn versetzt und dahinter eine Wand eingezogen. Zwei originale Register, die im Zuge der Revision 1960 durch modernere ersetzt wurden, konnten während der Restaurierungsarbeiten ausfindig gemacht werden. Durch innovative technische Verfahren gelang es, sie wieder funktionsfähig zu machen (Flöt Dus 8', Salice 8'). Ein nicht erhalten gebliebenes Register (Bass Flöt 8') wurde komplett rekonstruiert. So erklingt die Orgel heute wieder in ihrer originalen Dispo-



Restauratorin Hilke Frach-Renner bei der Prospektanalyse für die Restaurierung (2008)

sition und zeigt klanglich, spieltechnisch und ästhetisch ein sehr gelungenes Ergebnis der Restaurierung.

Stilistisch fallen bei der Disposition einige Besonderheiten auf: So ist die Posaune 16' im Pedal die einzige Zungenstimme. Auch die insgesamt grundtönige Ausrichtung (vier 8'-Register im Hauptwerk, drei im Oberwerk, zwei im Pedal; Manual und Pedal auf 16'-Basis) zeigt die Konzeption der Orgel als Haus- und Kammermusikinstrument. Durch die vielen Grundstimmen sind sowohl sehr fein abgestufte Begleit- als auch verschiedenfarbige Soloregistrierungen möglich. Erwähnenswert ist auch die terzhaltige Mixtur im Hauptwerk, die – wie oben beschrieben – in der Tradition des mitteldeutschen Orgelbaus steht.

Die Amalien-Orgel hat somit eine bewegte und ereignisreiche Geschichte. Einst als Kammerinstrument für das Berliner Schloss erbaut, erklingt sie heute zu zahlreichen Orgelkonzerten sowie sonn- und feiertags im Gottesdienst, ist Veranstaltungsort für Meisterkurse, dient als Unterrichtsinstrument für den Orgelnachwuchs und ist ein Anziehungspunkt für Organistinnen und Organisten aus der ganzen Welt. Darüber hinaus hat die Amalien-Orgel bei Veranstaltungen für Schulklassen aus dem Stadtbezirk, im Rahmen von Orgelführungen oder

beim alljährlichen Tag des offenen Denkmals eine besondere Funktion in der (Orgel-)Musikvermittlung.

¹ Siehe Annette Richards und David Yearsley, «Introduction», in: Carl Philipp Emanuel Bach. *The Complete Works*, hrsg. von Darrell M. Berg, Ulrich Leisinger, Peter Wollny, Vol. I/9: Organ Works (2008), Los Altos, California, S. XIV.

² Zu Leben und Werk Anna Amalias von Preußen siehe Joachim Jaenecke, Art. «Anna Amalia, Prinzessin von Preußen», in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2005, online veröffentlicht 2016., sowie Adelheid Krause-Pichler, «Anna Amalia von Preußen (1723–1787). Eine Prinzessin auf der Suche nach dem Schlüssel zur Kontrapunkt Kunst Johann Sebastian Bachs», in: *Die Wiedergeburt einer Königin. Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel in Berlin. Festschrift zur Wiedereinweihung am 10. Dezember 2010*, hrsg. von Franz Bullmann, Dresden 2010.

³ Siehe Andreas Kitschke und Claus-Peter Schulze, Art. «Wagner, Joachim», in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., zuerst veröffentlicht 2005, online veröffentlicht 2016. sowie Dietrich Kollmannsperger, «Peter Migendt und Ernst Julius Marx. Die Erbauer der Amalien-Orgel als Schüler Joachim Wagners», in: *Die Wiedergeburt einer Königin. Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel in Berlin. Festschrift zur Wiedereinweihung am 10. Dezember 2010*, hrsg. von Franz Bullmann, Dresden 2010.

⁴ Zu den Stationen der Orgel siehe insbesondere die Umschlagklappen von Franz Bullmann (Hrsg.), *Die Wiedergeburt einer Königin. Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel in Berlin, Festschrift zur Wiedereinweihung am 10. Dezember 2010*, Dresden 2010.

⁵ Zu Planung und Finanzierung des Restaurierungsvorhabens siehe Beate Kruppke, «Eine Orgel bewegt die Menschen. Westrecken – Weichenstellungen – Knotenpunkte der Jahre 2002 bis 2010», in: *Die Wiedergeburt einer Königin. Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel in Berlin. Festschrift zur Wiedereinweihung am 10. Dezember 2010*, hrsg. von Franz Bullmann, Dresden 2010.

⁶ Für eine detaillierte orgelbauliche Beschreibung der Restaurierung siehe Kristian Wegscheider, «Die Restaurierung aus der Sicht des Orgelbauers», in: *Die Wiedergeburt einer Königin. Geschichte und Restaurierung der Amalien-Orgel in Berlin. Festschrift zur Wiedereinweihung am 10. Dezember 2010*, hrsg. von Franz Bullmann, Dresden 2010.

Disposition der Orgel der Prinzessin Anna Amalia von Preußen:

1755 erbaut durch Peter Migendt / Ernst Marx

2010 restauriert durch Orgelbauwerkstatt Kristian Wegscheider, Dresden

Hauptwerk C, Cis bis f3

Principal	8'	Zinn, C-h 1755; e, b-f3 2010
Bordun	16' B/D	C-cis Holz 2010; ab d Zinn 1755
Viola di Gamba	8'	Zinn 1755
Rohrflöte	8'	Zinn 1755
Octave	4'	Zinn 1755
Quinta	3'	Zinn 1755
Octave	2'	Zinn 1755
Mixtur 4fach	1 1/3'	Zinn 1755
Flöt Dus	8'	Holz 1755

Oberwerk C, Cis bis f3

Principal	4'	Zinn, C-c 1755; cis-f''' 2010
Quintadena	8'	Zinn 1755
Gedact	8'	Holz C-Dis 2010; Zinn ab E 1755
Gedact	4'	Zinn 1755
Nassat	3'	Zinn 1755
Wald Flöt	2'	Zinn 1755
Sis Flöt	1'	Zinn 1755, c''-f''' 2010
Salice	8' ab c1	Zinn 1755
Tremulant		

Pedal C, Cis bis d1

Subbass	16'	Holz, 2010
Octave	8'	C-Fis Holz 2010, ab G Zinn 1755
Octave	4'	Zinn 1755
Posaune	16'	Kehlen, Stiefel 1755; Becher, Zungen 2010
Bass Flöt	8'	Holz 2010

Coppell Gabelkoppel 1755

Pedalkoppel reversibel, 2010

Tonumfang: Manuale C-f3; Pedal C-d1

Stimmtonhöhe a1 430 Hz bei 17,5 °C

Temperierung: Bach-Kellner

Winddruck: 65 mm WS



Kontakt

Förderkreis Amalien-Orgel e.V.

www.amalien-orgel.de

info@amalien-orgel.de

Kirche «Zur Frohen Botschaft» Berlin-Karlshorst

Weseler Str. 6, D-10318 Berlin

